

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarortsteilnehmer Mk. 1,15, außerhalb Mk. 1,25.



Aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt von der oberen Nagold.

Gegründet 1877.

Einrückungs-Gebühr für Kleinanzeigen und nahe Umgebung bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger 6 Pfg., auswärts 10 Pfg., die einzelne Zeile oder deren Raum.

Bemerkbare Beiträge sind stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

Zugleich Amts- und Anzeigebblatt für Pfalzgrafenweiler.

Nr. 205

Man abonniert außerhalb auf dieses Blatt bei den R. Postämtern und Postboten.

Freitag, den 28. Dezember

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1906.

Umtliches.

Von den Kgl. Oberämtern werden alle diejenigen Personen, welche beabsichtigen, im Kalenderjahre 1907 das Wandergewerbe zu betreiben, aufgefordert, sich beauftragt der Besteuerung (Ausstellung des Stempels) und Erteilung des Wandergewerbescheins für das Kalenderjahr 1907 bei den Ortssteuerämtern ihres Wohnorts bzw. bei dem Bezirkssteueramt und dem Oberamt rechtzeitig anzumelden.

Kurs für Spizer.

Es ist beabsichtigt, im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 28. Januar bis 2. Februar 1907 in Stuttgart einen Kurs zur Unterweisung von Spizern über Materialien (insbesondere auch über neuere: Terrasova, Gipssteine, Gewebe, Matten usw.), Deden- und Gefäßbildungen, Korb- und Monierkonstruktionen, farbige Behandlung des Puges und dekorative Pugarbeiten, sowie über Preisberechnung zu veranstalten. Die Oberleitung ist der Beratungsgesellschaft für das Wandergewerbe übertragen. Zu dem Kurs werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, welche sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 12. Januar 1907 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbständig oder Geselle), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Kurs für Zimmerleute.

Es ist beabsichtigt, im Falle genügender Beteiligung in der Zeit vom 4.—16. Februar 1907 in Stuttgart einen Kurs für Zimmerleute zu veranstalten. Unterrichtsgegenstände sind: Das Anlegen eines Werkpuges, das Schichten und Anstrichen von Treppen auf dem Holzboden und Preisberechnung. Die Oberleitung ist der Beratungsgesellschaft für das Wandergewerbe übertragen. Zu dem Kurse werden im Lande ansässige selbständige Handwerker und ältere Gesellen, in erster Linie solche, die sich selbständig zu machen im Begriff sind, zugelassen. Ein Unterrichtsgeld wird nicht erhoben. Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurse sind durch Vermittlung der Gemeindebehörde des Wohnorts oder des Vorstandes einer örtlichen gewerblichen Vereinigung bis spätestens 15. Januar 1907 an die R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Selbstsucht.

Ein Segen ruht im schweren Werke, Dir mößt, wie du's vollbringst, die Stärke; Weisheiten zweifelnhaft fängt du's an Und steht am Ziel, ein ganzer Mann. Geibel

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detectiv-Roman von F. Eduard Pflüger.

(Fortsetzung.)

Herttha! zum ersten Male kam ihr Vorname von seinen leidenschaftlich zitternden Lippen, „Herttha, warum sorgen Sie sich um mich?“

Sie antwortete nicht, sondern winkte nur immer hinunter nach dem Tal, wo die Häuser eine Sicherheit boten. Er aber sah ihre beiden Hände und drückte sie leidenschaftlich an die Lippen.

„Herttha, darf ich Ihre Angst richtig deuten, soll mir wirklich das große Glück beschieden sein...?“

Sie schweig aber sie hatte nicht die Kraft, ihm ihre Hände zu entziehen und trotz der Angst, die sich auf ihrem holden Antlitz malte, sah sie ihm warm in die Augen.

Zum ersten Male in seinem Leben war er seiner Sinne nicht mehr mächtig, er sah nichts, nicht die Gefahr, die ihm im Dunkel des Waldes umlauernte, er hörte nicht das leise Rascheln in den Büschen, nur eins wurde ihm deutlich, dieses herrliche Mädchen liebte ihn, dieses wunderbare Geschöpf war ihm in die Einsamkeit gefolgt, um ihn zu warzen, weil ihr Herz für seine Sicherheit zitterte. Mochte sie sein, wer sie wollte, Anarchistin oder Nihilistin, das eine stand fest, sie liebte ihn und sein Herz schrie nach ihr. „Herttha,“ jubelte er auf, „so sorgt sich nur eine Frau, die einen Mann liebt.“

Er zog ihre beiden Hände an sich heran, bis ihre Fingerspitzen seine Rippen berührten, dann riß er die

An unsere Leser!

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf unsere Zeitung „Aus den Tannen.“ Auch im neuen Jahr wird es an interessantem Lesestoff nicht fehlen, kommen doch gleich anfangs Januar die Proporzahlen unseres Landes, die die endgültige Zusammenfassung der Zweiten Kammer ergeben.

Den Mittelpunkt um welchen sich alles dreht

bilden aber die bevorstehenden Reichstagswahlen und alles, was denselben vorausgeht und nachfolgt. Woran geht der Neuwahl ein freisinniger Kampf, und zwar ein solcher, wie er interessanter wohl bei keiner Gelegenheit vorher gekämpft wurde, denn die Waffen sind gut und gleichwertig verteilt, der Schlachtfeld ist auf beiden Seiten ein kurzer, bündiger: „Für den Kolonialbesitz Deutschlands!“ auf der einen, „Gegen die Kolonien!“ auf der anderen Schlaglinie. Mögen auch Schlüsse auf das Kampfes-Ende, auf den Sieg dieses Kampfes heute noch verfrüht erscheinen, — mag das Recht dieses Kampfes, mag das Recht des einstigen Sieges für Jahre hinaus noch ein imaginärer Begriff bleiben: das Eine ist sicher: es wird diese Reichstags-Wahlkampf so vielen, so lehrreichen, so wissenschaftlichen und beachtenswerten Stoff in der Erörterung des „Für“ und „Wider“ zum Vorschein bringen, — es wird dadurch eine allgemeine Klärung über unser ganzes politisch-koloniales Wirtschaftsleben kommen, daß sowohl Freunde als Gegner unserer kolonialen Politik mit all ihren Irrungen, ihren Verdiensten dieser Reichstags-Wahlkampf ein lautes, ein dankbares Gedenken bewahren werden!

Nach wie vor aber wird die Redaktion der Zeitung „Aus den Tannen“ ihre Hauptaufgabe darin erblicken, dem Blatte den wohlverdienten und fest begründeten Ruf eines vielseitig unterhaltenden und parteiischen Familienblattes zu wahren. Wir empfehlen allen feierlichen freundlichen Lesern unserer Zeitung das Weiter-Abonnement ab 1. Januar 1907 und fügen dieser Empfehlung den innigen Wunsch bei: Möge jeder Abonnent der Zeitung „Aus den Tannen“ unsere Bemühungen dadurch lohnen, daß er uns infolge eifriger Weiterempfehlung mit dem neuen Jahre einen Abonnenten zuzählt.

Mit aller Hochachtung!

Redaktion u. Verlag von „Aus den Tannen“.

Schwankende Gestalt an seine Brust und preßte in wildem Zornel seine Lippen auf ihren süßen Mund.

Sie widersetzte ihm nicht, ein seltsames Leuchten ging über ihr Antlitz. Wie eine verfolgte Taube barg sie ihren Kopf an seine Brust und er drückte seinen Mund in ihre duftenden Haare, er küßte ihre Augen, ihre reine Stirn und flüsterte ihr die zärtlichen Liebesworte zu.

Einen Augenblick nur überließ sie sich dem süßen Zauber, dann riß sie sich los und eindringlich bat sie: „Nun erfüllen Sie mir doch die erste Bitte und kommen Sie hinunter, fort aus diesem unheimlichen Dunkel.“

„Nein, nicht von der Stelle gehe ich, der Ort ist mir heilig, wo ich dich gefunden habe, hier will ich bleiben und wenn die Gefahr noch so nahe sein sollte.“

„Ich fleh dich an,“ rief sie jetzt und jähes Entsetzen malte sich in ihrem Gesicht, „erfülle mir diese erste Bitte, komm, komm. Soll ich dich wieder verlieren, den ich eben erst erzwungen, soll meine Seele denn verdürsten in der Einsamkeit, wo sie eben erst den Becher des Glücks an die Lippen gesetzt?“

„So liebst du mich wirklich, wirklich?“

„Mehr als mein Leben, mehr als meine Seligkeit,“ flüsterte sie.

Und jubelnd schloß er sie in seine Arme und sie küßte ihn wie eine Verdurstende, sie hielt ihn umschlungen und zog ihn mit sich fort hinunter ins Tal, wo aus den Gärten jetzt der erste Rauch aufstieg, zum Zeichen, daß die Arbeiter von ihrer Arbeitstätte heimgekehrt.

Plötzlich blieb sie stehen. Sie erblaute in jähem Schreck, denn das Knacken eines Astes hatte ihr die Nähe eines Menschen verraten. In hastigem Sprung kam eine dunkle lange Gestalt den Berg herab und Herttha warf sich zwischen den Kolddämmung und ihren Geliebten.

„Ich bedröck dich mit meinem Leib, erst müssen sie mich töten, ehe sie dich treffen...“

Auf Weihnachten wurde das Dienstbotenehrenzeichen für treue Dienstleistung in einer und derselben Familie an 45 weibliche Dienstboten, und zwar: an 8 mit mindestens 50jähriger Dienstzeit das vergoldete und an 37 mit mindestens 25jähriger Dienstzeit das silberne verliehen. — (Wie uns mitgeteilt wird, hat u. a. auch Christiane Pröhmer aus Dagersheim DA. Böblingen das silberne Ehrenzeichen bekommen, die zuletzt bei Präzeptor Treuder in Altensteig im Dienst war.)

Uebertragen wurde das Forstamt Wildberg dem Forstamtmann Schmitt, in Hirsau.

Tagespolitik.

Die Wahlanfechtung in Oberndorf. Aus Schramberg wird gemeldet: Beim zweiten Wahlgang im Bezirk Oberndorf scheinen verschiedentlich Unregelmäßigkeiten und Geheuligkeiten vorgekommen zu sein. So verlannt, daß ein Wadenser, der das württembergische Staatsbürgerrecht nicht erworben hatte, abgestimmt hat; das gleiche geschah von solchen, die Gemeindevorstand, z. B. den Hauszins, erhalten. In Schramberg selbst enthielten mehrere Wahlkonverten neben einem Stimmzettel noch die Wählerlegitimationskarten; die betreffenden Stimmzettel wurden als gültig betrachtet. In Lauterbach wurde infolge Namensverwechslung ein Nichtwahlberechtigter zur Abstimmung zugelassen. Ein Wähler, der zum Gemeindevorstand Sulgau gehört, soll sein Wahlrecht in der Gemeinde Sulgau ausgeübt haben. In letzterer Gemeinde stellte es sich überdies heraus, daß eine auffallend große Zahl von Wahlberechtigten nicht in die Wählerliste aufgenommen worden war.

Als Kandidaten zu den Kreisproporzahlen im Schwarzwaldb- und Donaukreis für die württembergische zweite Kammer stellten auf: die Deutsche Partei Deconomierat Vanleou-Will, Kommerzienrat Fischer-Neulingen, Handelskammersekretär Dr. Rehm-Will, Rechtsanwalt Wilczewski-Stuttgart, Schultheiß Scholl-Unterreichenbach, Schreinermeister Uebel-Wiberach, Landwirt Walter-Rach, Oberlehrer Wandel-Rirchheim u. T.; die Zentrumspartei: Stadtpfarrer Dr. Späth-Wiberach, Lehrer Weber-Heilbronn, Redakteur Hanfer-Stuttgart, Professor Dr. Spörler-Ebingen, Stationsverwalter Banmann-Lohburg; die Volkspartei Reibling-Bernloch, Professor Kägel-Tübingen, Pfalz-Saulgau, Birk-Schweningen, Stationskassier Fischer-Stuttgart, Kaufmann Wähler-Will, Fischer Sekretär der ev. Arbeitervereine Neulingen, Kaufmann Meißel-Neuenbürg; die Sozialdemokratie

„So weit ist's noch nicht, guten Abend, meine Herrschaften,“ und höflich den Hut ziehend, stand Breitenschwert vor den beiden.

„Gott sei Dank!“ Ein tiefer Seufzer der Erleichterung entrang sich Hertthas Mund.

„Nun, mein Fräulein, ich gratuliere Ihnen zu der Verlobung mit meinem lieben Freund Rechenbach. Als Verlobungsgeheimt verlange ich von Ihnen den Namen Ihres Bruders und seinen Aufenthaltsort.“

„Am Gottes Willen, Sie wissen alles?“

„Nein, das letzte sollen Sie mir erst sagen.“

„Welch' ein Unglück, welch' eine entsetzliche Qual. Er ist unschuldig, er ist verbleudet, verführt von einem satanischen Weibe. Ueben Sie Gnade, haben Sie Mitleid mit mir, ich soll den Mann, den meine Mutter unter dem Herzen getragen dem Henker preisgeben.“

„Wenn Sie lieber Ihren Verlobten dem Mordstahl opfern wollen, dann haben Sie recht.“

„O, welch' entsetzliche Qual!“ Sie rang die Hände, „o mein Gott, befreie mich aus dieser Not, aus diesem Elend. Soll ich denn das Glück verlieren, das ich eben erst ergriff? Und ich muß es verlieren...“

„Es, wir können einander nie gehören, lebe wohl, lebe ewig wohl!“

Sie umarmte ihn, küßte ihn heiß, und ehe er sie zurückhalten konnte, war sie im Dunkel des Abends verschwunden. Die beiden Freunde sahen sich einen Augenblick erstaunt an. Rechenbach wollte der Geliebten nachhelfen, aber Breitenschwert hielt ihn zurück.

„Lassen Sie nur, lassen Sie sie ruhig gehen, ich werde auf ihrer Spur bleiben und dann meine Hand auf den Mörder legen, denn ihr nächster Weg führt zu ihm.“

„So wissen Sie schon, wer mich verfolgt?“

„Alles weiß ich, nur kann ich ihn nicht fassen, den schlauen verschlagenen Mordgesellen. Er ist klug und läßt



Arbeitssekretär Mattat-Stuttgart, Maler Ödhring-Ulm, Gemeindevater Vossler-Schweningen, Schriftfeger Kowald-Stuttgart, Schreiner Ott-Vöberach. Für die Kreisproporzahlen im Neckar- und Jagdkreis sind aufgestellt: von der Deutschen Partei: Kolgerber Arnold-Dehringen, Stationsverwalter Hebel-Böttlingen, Hofwerkmeister Hauger-Stuttgart, Fabrikant Käbel-Cannstatt, Oberlehrer Rader-Rödingen, Konditor Mößinger-Heilbronn, Landwirt Schumann-Neabronn, Professor Weibrecht-Stuttgart und Weingärtner Barth-Utertürkheim; vom Zentrum: Postsekretär Graf-Stuttgart, Oberamtsarzt Dr. Guant-Neresheim, Weingärtner Raaba-Neckarjahn, Fabrikdirektor Ueber-Kalen, Landwirt Schurf-Mergentheim, Landwirt Müller-Zöbingen; von der Volkspartei: Kapferschmied Augst-Gebrunn, der frühere Reichstagsabgeordnete Brinzinger-Eßlingen, Rechtsanwalt Esch-Stuttgart, Sekretär Roth-Stuttgart, Bürgerausschuhobmann Böchner-Stuttgart, Gutsherr Ull-Völgental, Gemeindevater Eckert-Heilbronn, Gemeindevater Seeger-Gmünd, Stadtpl. Wendel-Bradenheim; von der Sozialdemokratie: Redakteur Fenersheim-Stuttgart, Wirt Schlegel-Eßlingen, Gemeindevater Dietrich-Stuttgart, Gewerkschaftsbeamter Reichel-Stuttgart, Geschäftsführer Wagner-Gmünd, Kaufmann Behr-Stuttgart.

Die Vorschlagswahl für die Ernennung von Vertretern der Landwirtschaft zur Ersten Kammer findet am Samstag, den 6. Januar 1907, vormittags 10 Uhr im Vortragssaal des Landesgewerbenuseums statt. Wahlberechtigt sind diejenigen Mitglieder der Ausschüsse der landwirtschaftlichen Bauverbände, die als Eigentümer, Kapuzier, Pächter oder Verwalter landwirtschaftlich benutzter Grundstücke für die Zwecke der Landwirtschaft tätig sind. Die festgestellte Gesamtliste der Wahlberechtigten liegt in den Geschäftsämtern der Zentralfelle zur Einsicht auf. Die Wahlberechtigten werden zur Wahl noch mittels besonderen Schreibens eingeladen werden.

Die Deutsche Partei in Württemberg hat an die Volkspartei und an die Konservativen, sowie an den Bauernbund ein Schreiben bezüglich eines Zusammengehens bei den Reichstagswahlen gerichtet. Die entscheidenden Sätze des Schreibens lauten: Mit Rücksicht auf die politische Lage im Reich, die angesichts der Reichstagsauflösung und der Neuwahlen ein Zusammengehen der Parteien gegen Zentrum und Sozialdemokratie dringend erforderlich, sieht sich die Deutsche Partei veranlaßt, der Volkspartei, sowie den Konservativen und dem Bauernbund Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen vorzuschlagen, insbesondere wäre es dringend wünschenswert, daß die drei Parteien über diejenigen Wahlkreise, welche im Besitz des Zentrums und der Sozialdemokratie sich befinden, zu einer Verständigung gelangen würden, da nur auf diese Weise die Reichstagsminderheit vergrößert werden kann.

Die Verlängerung des kommerziellen modus vivendi zwischen Deutschland und Spanien ist am Dienstag unterzeichnet worden. Die Verlängerung dauert bis zum 30. Juni 1907.

Die Affäre der halben Million für Leo XIII erfährt nunmehr ihre offizielle Klarstellung. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: „Seit längerer Zeit wird in der Presse unter Berufung auf eine Stelle in dem Manuskript des unveröffentlichten Teiles der Denkwürdigkeiten des verstorbenen Fürsten Hohenlohe-Schillingens die Behauptung erdört, daß i. J. 1893 im Zusammenhang mit der damals den deutschen Reichstag beschäftigenden Militär-Vorlage Papp Leo XIII von Deutschland ein Geschenk von einer halben Million Francs erhalten oder erbeten habe. Es ist hierüber eine eingehende Ermittlung angestellt worden, die sich nicht

nur auf die Durchsicht des amtlichen Materials, sondern auf die Befragung von Persönlichkeiten erstreckt hat, die von der Angelegenheit, wenn sie wahr wäre, Kenntnis haben müßten. Nach Abschluß dieser Ermittlungen stellen wir fest: Es hat sich nicht der geringste Anhaltspunkt dafür finden lassen, daß Papp Leo XIII unter den angegebenen Umständen von Deutschland eine Geldsumme angeboten oder zugewendet worden ist, auch über die angebliche Aushandlung eines dahingehenden päpstlichen Wunsches hat nichts festgestellt werden können. Richtig ist, daß bei dem Jubiläum des verstorbenen Papstes nach der allgemeinen und auch von andern Höfen beobachteten Sitte dem Papp ein Jubiläumsgeschenk gemacht worden ist, das in einem künstlerisch ausgeführten Schmuck bestand.“

Der passive Widerstand der österreichischen Postbediensteten war nur von kurzer Dauer; er ist bereits am Sonntag auf Beschluß der Vertrauensmänner der Postbediensteten beendet worden, nachdem die Vermittlungsvorschläge des Handelsministers angenommen worden waren.

Landesnachrichten.

Altensteig, 27. Dez. Überallher kommen Nachrichten über Verkehrsstörungen infolge der reichlichen Schneefälle und Schneegestöber. Besonders hat der Bahn- und Postverkehr sehr gelitten, weshalb auch die neueste Nachrichten für unsere Zeitung ausgeblieben sind. Große Schneewehen werden insbesondere auch von Simmersfeld, Ettmannsweiler, Jänsbrunn, Beisenfeld, Jaelsberg etc. gemeldet.

Altensteig, 27. Dez. Anlässlich des zu erwartenden stärkeren Anfalls von Briefsendungen über Neujahr macht die Generaldirektion der Posten und Telegraphen darauf aufmerksam, daß eine genaue und deutliche Aufschrift wesentlich zur Beschleunigung der Abfertigung, Beförderung und Bestellung der Briefsendungen und zur Fernhaltung von Verzögerungen und Fehlleistungen beiträgt. Bei Postsendungen nach Orten ohne Postanstalt sollte in der Aufschrift außer dem Bestimmungsort auch die Postanstalt angegeben sein, von welcher die Sendung zu erstellen ist. Wenn der Ort der Bestimmungsstelle nicht zu den bekannteren Orten zählt, so sollte seine Lage in der Aufschrift näher bezeichnet werden. Bei Briefen nach größeren Orten sollte dem Namen des Empfängers die Angabe der Wohnung (Straße, Hausnummer, Stockwerk) beigelegt werden. Bei dem Fehlen solcher Angaben wird für das nicht ganz eingetragene Personal der Postanstalten, welches über Neujahr herangezogen werden muß, ein zeitraubendes Nachschlagen erforderlich, das Verzögerungen in der Weitergabe oder in der Bestellung von Briefsendungen mit sich bringt. Die Freimarken sind stets in die rechte obere Ecke der Aufschriftseite der Briefsendungen zu kleben. Um die rechtzeitige Ankunft der Briefsendungen am Neujahr zu erreichen, wird dringend empfohlen, die Sendungen nicht erst am 31. Dez. einzuliefern.

Altensteig, 27. Dezbr. Die prächtige Schlittenbahn brachte uns über die Feiertage viele Besucher von auswärts. Überall herrschte reger Verkehr und in den warmen und gemächlichen Wirtschaften wurde dem Beobachter lebhaft zugestimmt. Auch an Festlichkeiten fehlte es nicht; die Neujahrsgesellschaft hatte ihre Mitglieder in den Saal des Gasthofes zum grünen Baum für gestern abend eingeladen. Das reichhaltige Programm fand wohlverdient Anerkennung. Die für gestern abend ausgeschriebene Weihnachtsfeier des Turnvereins mußte des erschlitternden Totenfalls wegen, der den Traubentwiler Seeger durch das so rasche Ableben seiner Frau betroffen hat, auf heute verschoben werden. Die Feier findet nunmehr heute abend im Saale des grünen Baumes statt. Hier Feststimmung, dort unendliche Trauer — das bringt in einem Zuge unser wechselvolles Leben mit sich.

Gegenteil unsere Königin geschlagen. Du weißt als guter Spieler, daß ein Tausch unbedingt geboten erscheint. Wir bieten Dir nicht mehr Schach, sondern werden Dich im nächsten Zug schlagen, alsdann wird auch der Bauer fallen, den Du jetzt noch deckst.“

„Schön, vielleicht geht's doch nicht so wie Ihr glaubt, Ihr Herren, vielleicht geht Ihr den großen Zug gar nicht den ich in wenigen Tagen tun kann, vielleicht bemerkt Ihr nicht, daß Ihr auf Raubfeld geraten seid, wo ich Euch matt setzen werde.“

„Draußen klang ein Schuß, die Scheiben klirren und es sauste etwas mit unheimlichem Pfeifen an Dreischwerts Kopf vorüber und schlug sich platt an der hinteren Wand. „Oh, Ihr werft mit blauen Wöhlen! Denken Sie sich, Rechenbach, heraus aus dem Zimmer, vorwärts, nun auf die Spur, wenn wir ihn jetzt nicht fangen, fangen wir ihn nie.“

Als die beiden auf den Korridor hinaustraten, kam ihnen der Förster erschreckt entgegen.

„Meine Herren, was bedeutet das? Ich beobachte schon die ganze Zeit, während der Herr Staatsanwalt in meinem Hause ist, daß sich etwas Geheimnisvolles zuträgt, man hat in Ihre Fenster geschossen.“

„Ja, lieber Förster, nehmen Sie's nicht übel, wir haben Ihnen ein bißchen ins Handwerk gepfuscht und haben in Ihrem Hause eine Fuchsfalle aufgestellt. Wollen Sie mitkommen, Reinecke zu fangen?“

„Ich verstehe, Herr Doktor, jawohl komme ich mit, Anna, meinen Hut!“

Er sah sich um nach dem Mädchen, das ihm das Verlangte bringen sollte, aber sie hörte nicht. Darum ging er ein paar Schritte, öffnete die Rächentür, aber auch hier war das Mädchen nicht zu sehen.

„Nun, was soll denn das heißen?“

Er trat durch die Hintertür nach dem Hof hinaus

Altensteig, 27. Dez. Die Feiertage haben uns neben einer teilweise sehr empfindlichen Kälte noch weiteren Schneefall gebracht. Namentlich in der letzten Nacht fand besonders auf den Höhen ein furchtbares Schneewehen statt, so daß die Bahnschlitten und Schneeschaukeln heute früh eine Riesearbeit zu leisten hatten, um die Hauptverkehrswege frei zu bekommen. Unsere Bahn war heute vormittag eingeschneit; mit äußerster Kraftanstrengung kam der letzte Zug gestern Nacht mit 2 Stunden Verspätung hier an. Der heute morgen abgehende Zug blieb unweit der Station Verneck im Schnee stecken, er fuhr deshalb nach Altensteig zurück. Zur Freilegung der verschneiten Geleise waren viele Hände tätig, so daß heute vormittag um halb 10 Uhr der erste Zug wieder abgehen konnte. Der um 11 Uhr fällige Zug konnte eines Maschinendefekts wegen nicht abgehen, eine Reserve-Maschine wurde von Nagold alsbald beordert und ist anzunehmen, daß der Verkehr heute nachmittag in vollem Umfang wieder aufgenommen werden kann. Auf Kosten der Bahnverwaltung wurde der Verkehr durch Nagolber und hiesige Schlitten aufrechterhalten; die Reisenden waren mit diesem Ertrag wohl zufrieden und waren froh überhaupt befördert zu werden. Unsere Postschlitten haben ihren Betrieb nicht eingestellt; mit munterem Gelächte durchfahren sie die langen Schneeflächen und mit einem gewissen Stolz erzählt der Postillon von dem Altensteiger „Bähule“, das stecken geblieben sei.

Altensteig, 27. Dez. Heute morgen plagte auf dem Bahnhof bei der Reparatur an der Maschine das Dampfrohr, wobei der Lokomotivführer Heinrich Schneider schwer verbrüht wurde. Am Kopf und ganzen Körper hat Schneider bedeutende Wunden und besonders der linke Arm ist total verbrüht, so daß der Unglückliche entsetzliche Schmerzen auszustehen hat.

Falsgrafenweiler, 27. Dez. Nachdem die Schneeflocken über die Feiertage fast unaufhörlich lustig zur Erde wirbelten und die Natur das richtige Weihnachtsstimmungsbild bot, stellte sich am gestrigen Abend ein wildes Schneegestöber ein, das fast die ganze Nacht hindurch anhielt. So kam es, daß heute früh Alles eingeschneit war und daß man sich zuerst einen Weg durch die meterhohe Schneemasse bahnen mußte. Der Postschlitten nach Dornstetten konnte seine fahrplanmäßige Fahrt nicht einhalten und auch sonst war der Verkehr überall gestört. Viele fleißige Hände waren infolgedessen heute mit Schneeschaukeln und Bahnen beschäftigt um die Straßen und Wege wieder dem Verkehr freizugeben. Der Schlittenverkehr war über die Feiertage ein recht lebhafter und brachte Jung und Alt manche Abwechslung. Außerdem hielt der hiesige Lieberkranz am gestrigen Abend seine Weihnachtsfeier, bei welcher Fräulein Anna Levi und Lehrer Balkler mitwirkten. Am Neujahrstage wird der Schützenverein mit seiner Weihnachtsfeier folgen.

Freudenstadt, 22. Dez. Gestern und heute fand in Anwesenheit des Inspektors Franz von Stuttgart und der beiden Oberingenieure der Maschinenfabrik Kuhn in Berg und der Deinger Motorenfabrik die erste probeweise Inbetriebsetzung der neuen städtischen Wasserleitung vom Ringlyle statt. Das Ergebnis war ein durchaus befriedigendes. Das Pumpwerk befördert 20 Sekundenliter kristallhelles Wasser in das 845 m ü. d. M. gelegene 1000 ohm haltende neue Hochsammlerbecken auf dem Schälkopf, von wo es mit natürlichem Druck in die Stadt fließt.

Stallen, 22. Freudenstadt, 22. Dez. Gestern wurde die neugegründete Kirche eingeweiht. Mit einem Aufwand von über 40000 M. die zur Hälfte durch den Baufonds, zur Hälfte durch Mittel der bürgerlichen Gemeinde aufgebracht worden sind, ist die alte, längst nicht mehr genutzte Kirche umgebaut, vergrößert und verschönert. Der Turm blieb allein vom alten Bau stehen, wurde aber auch verschönert, erhielt ein neues harmonisches Geläute und eine Verbesserung der Uhr. In der Kirche ist auch eine

und tief mit seiner mächtigen Stimme laut: Anna, Anna! aber von nirgends her meldete sich jemand.

„Lassen Sie gut sein, alter Freund, ich fürchte, Ihr Dienstmädchen wird ohne Kündigung den Dienst verlassen haben, aber vielleicht werde ich sie Ihnen zurückbringen. Jetzt nur vorwärts, hinaus, oder besser, Regenbach, Sie bleiben hier, unter dem Schutze, des Herrn Försters. Kluge herunter.“

„Ist denn Herr Kluge nicht krank?“

„Er ist wieder gesund.“

In diesem Augenblick erschien schon der Wachtmeister auf der Treppe.

„Herr Doktor, ich habe schiefen gehört.“

„Schön, daß Sie kommen, die Jagd beginnt. Herr Förster, wenn Sie mein lautes Hui. Hui hören, denken Sie nicht, daß es ein Wespenst ist, sondern ein Hilferuf, dann kommen Sie nach den Ruinen, dort wollen wir unsere Nachforschungen beginnen.“

Mit mächtigen Schritten verschwand jetzt Dreischwert von Kluge begleitet, in der Dunkelheit.

Es dauerte eine Viertelstunde, in der die beiden nicht wagten, Atem zu holen. Jeder von ihnen wußte, daß eine große Entscheidung nahe und daß die beiden Männer einem Kampf auf Tod und Leben entgegengingen. Aber Rechenbach sorgte sich nicht sehr um seinen lähnen Beschützer, denn er kannte dessen einzig dastehende Tapferkeit und Vorsicht. Als aber eine halbe Stunde verfloßen war, ohne daß auch nur das geringste Zeichen gegeben worden wäre, packte ihn eine fieberhafte Unruhe.

„Wollen wir nicht doch,“ fragte er den Förster, „lieber hinausgehen und ihnen folgen?“

„Wir können nach den Ruinen gehen, das wäre die einzigste Möglichkeit,“ antwortete der Förster.

Wie sie gedacht, so taten sie.

(Fortsetzung folgt.)

und bevor er mir keine Weise in die Hand gibt, muß ich ihn laufen lassen, den größten ungehängten Verbrecher.“

X.

Als die beiden Freunde an jenem ereignisreichen Abend in das Fortschans eintraten, überreichte das Dienstmädchen Rechenbach einen großen Brief. Dreischwert jedoch nahm ihn ungeniert an sich und öffnete ihn.

„Nehmen Sie's nicht übel, Rechenbach, ich bin gerne in solchen Dingen vorsichtig.“

„Fürchten Sie eine Höllenmaschine in diesem dünnen Kuvert?“

„Nein, aber vergiftete Briefbogen. Ich weiß mit solchen Dingen bescheid und besser ist besser.“

Als das erste Kuvert geöffnet war, zeigte sich, daß es noch ein zweites Kuvert enthielt, auf dem Dreischwerts Adresse stand.

„Das ist doch seltsam,“ sagte Rechenbach, der über die Schulter des Detektivs gesehen hatte, — höchst seltsam.“

„Ja, es beweist mir, daß wir es mit einer durchaus verschlagenen und listigen Bande zu tun haben, die unter der Leitung eines Mannes steht, der unserer durchaus würdig ist. Sie sehen, man kann nicht vorsichtig genug sein. Kann ich meine Abwesenheit von Darmstadt bekannt geworden, so haben sie auch mit Sicherheit gefolgert, ich sei hierher gegangen und wahrscheinlich wissen sie schon, daß ich eingetroffen bin. Einerlei, wir werden uns nicht fürchten.“

Dreischwert erbrach schnell das Kuvert und las folgende Worte:

„Königin im Schachspiel...“

„Aha, mein Blindlingspieler läßt sich wieder vernachlässigen, hören Sie zu, was er mir zu sagen hat.“

„Königin im Schachspiel, wir haben Dich gewarnt, Du hast auf unsere Warnung nicht gehört, hast uns im

neue Orgel, sowie ein von der Familie Wünsch (2 Söhne des früheren Schultheißen Wünsch hier) gestiftetes gemaltes Fenster im Chor (Jesus die Kinder segnend). Nach einer Bauzeit von 9 Monaten konnte heute die Kirche bezogen werden.

Güdingen, 24. Dez. Die Nachricht, daß Rechtsanwalt Payer eine Reichstags-Kandidatur nicht mehr annehme, ist, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, unrichtig. Im Gegenteil, Rechtsanwalt Payer wird in unserem Wahlkreis wieder kandidieren. L. Ehr.

Stuttgart, 24. Dez. Gestern früh wurde im Hofe eines Hauses der Katharinenstr. ein 30 Jahre alter Hausierer tot aufgefunden. Er ist wahrscheinlich die vom Hofe zu seiner Wohnung führende Treppe heruntergefallen und hat sich dabei eine Kopfverletzung zugezogen.

Seldenheim, 24. Dez. Die württembergische Rattanmanufaktur beging in Anwesenheit des Ministers von Bischof die Feier ihres 50jährigen Jubiläums als Aktiengesellschaft.

Vom Fränkischen, 24. Dez. Die vereinigten Liberalen stellten für den Wahlkreis Rothenburg-Weinheim den früheren Brauereibesitzer Deisinger auf.

Berlin, 24. Dez. Nach einer Meldung der Täglichen Rundschau aus Darmstadt hat der Großherzog von Hessen anlässlich des Weihnachtstages eine große Anzahl Strafgefangener in den hessischen Gefängnissen begnadigt oder bedingungsweise aus den Strafanstalten entlassen.

Berlin, 25. Dez. Im Wahlkreis Ayrich stellen, nach der Kreuzzeitung, die Konjunktiven den inaktiven Staatsminister v. Podbielski als Reichstagskandidaten auf.

Ausländisches.

Paris, 26. Dez. Aus verschiedenen Teilen Frankreichs wird sehr starker Schneefall gemeldet.

Petersburg, 24. Dezember. Heute Abend wurde im Negogatowprozess das Urteil gefällt. Admiral Negogatow und die Kommandeure von 3 Panzerschiffen, mit Ausnahme desjenigen des Drel, wurden zum Tode verurteilt. Angesichts milderer Umstände u. des langjährigen tadellosen Dienstes, beschloß das Gericht jedoch, den Kaiser zu ersuchen, die Todesstrafe für alle 4 Verurteilten in eine zehnjährige Festungshaft umzuwandeln. 4 Offiziere wurden zu Festungshaft von 2 bis 4 Monaten verurteilt, die übrigen wurden freigesprochen.

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 22. Dez. (Telegramm.) Amtsmeldung vom Kriegsschauplatz. Der Vorkämpfer unterwarf sich, Johannes Christian mit wachstem Gesolge stellte sich den Kommandanten Oberstleutnant Sporf in Heirachabis. 120 Männer, darunter leitende Krieger, ergaben sich, 105 Gewehre wurden abgetiefert. Dieser weitere sichtbare Erfolg auf dem Kriegsschauplatz berechtigt zu der Annahme, daß der Krieg nunmehr vollends bald beendet sein wird.

Berlin, 26. Dez. Außer der obigen Meldung vom Kriegsschauplatz von gestern ist heute ein Telegramm aus Keetmanshoop eingetroffen, nachdem am 25. ds. Mts. in Heirachabis weitere 35 Männer mit 19 kleinkalibrigen Gewehren eingetroffen sind. In moogebenden Kreisen ist man deshalb davon überzeugt, daß jetzt der Krieg bald sein Ende erreicht haben wird und daß die kolonialistischen Arbeiten in den beiden von ihm berührten Gebieten bald wieder beginnen können.

Vermischtes.

Originelle Weihnachtsgeschenke. Mit jedem Jahr wachsen die Ansprüche an die Spielwarenindustrie; etwas Neues soll es sein, was man den Kindern schenkt, und die

reichen Eltern begnügen sich meist nicht mehr damit, unter den in den Läden lagernden Spielwaren ihre Auswahl zu treffen; aus eigener Phantasie finden sie auf seltsame Ueberroschungen, auf etwas ganz Originelles. So erzählt ein großer Londoner Spielwarenhändler aus seinen eigenen Erfahrungen: „Kürzlich bestellte ein Vater für seine Kinder eine komplette mechanische Menagerie. Jedes Tier muß mit seinem Originalfell bekleidet sein; im Innern jeder Nachbildung befindet sich eine funktreiche Maschinerie, durch welche die dem Charakter des Tieres gemäßen Bewegungen mit täuschender Naturtreue bewirkt werden. Es ist schwer, auf den ersten Blick nicht an ein lebendiges Tier zu denken. Natürlich sind derartige Spielwaren nicht gerade billig. Der Löwe allein kostet 12 000 Mk., andere Tiere dieser Menagerie kosten nicht weniger als 20 000 Mk. Der Besteller hat sich sein Landhaus extra umbauen lassen, um die Tiere aufzustellen. Das Ganze ist als ein Scherz für eine Weihnachtsgesellschaft gedacht und wird nur die Kleinigkeit von 200 000 Mk. kosten. Ein anderer Herr, ein bekannter Offizier, gab uns kürzlich einen sonderlichen Auftrag. Als Weihnachtsüberraschung für seine beiden Söhne hat er den Fußboden eines Zimmers vollständig umwandeln lassen; es stellt nun das Schlachtfeld von Colenso on miniatur dar. Alles ist der Natur getreulich nachgebildet, Hügel, Täler, Schluchten und Fluß. In dieser malerischen Landschaft kämpfen über 2000 Spielsoldaten mit 65 Geschützen und einem vollständigen Transporttrupp. Die Anlage kostet 5000 Mk. Die beiden Jungen, die mit diesem Geschenk überrascht werden, sind beide für die Offizierslaufbahn bestimmt und vielleicht verknüpft der Vater mit der Anlage einen praktischen Anschauungsunterricht über Strategie und Taktik. Für ein anderes Kind wurde das Modell von Nelsons Flaggenschiff, der „Victory“ gewünscht, das mit großem Kostenaufwand angefertigt wurde. Ueber 17 000 Mk. wandte ein Herr aus Wimbledon an eine Weihnachtsüberraschung für seinen Sohn. Ein vollständiges Eisenbahnetz wurde in der Nachbarschaft seines Hauses angelegt; allein 400 Meter Schienen mußten gelegt werden.“ Der englische Fabrikant erzählt weiter, daß die Amerikaner mit jedem Jahre größere Aufträge nach England geben. Die Preise der englischen Spielwaren seien fast um 30 Prozent billiger als die der amerikanischen Fabrikanten. Dabei sind die Amerikaner keine schlechten Kunden und viele von ihnen geben für Spielzeug jährlich mehr als 20 000 Mk. aus. „Erst kürzlich wurde ein vollständiges Puppenhaus bestellt, das zerlegt abgepackt wurde, um an Ort und Stelle zusammengefügt zu werden. Es besteht aus sechs völlig ausgestatteten Räumen, mit wirklichen Silbern an den Wänden und mit feinen chinesischen Porzellangegenständen in den Kabinets. Anschließend an diese Villa wird ein Automobilschuppen errichtet, der zwei Autos und eine entzückend modellierte Equipage birgt. Lampen und Abergänge werden für derartige Weihnachts-geschenke abgegeben.“

Ein heiteres Jagdstückchen trägt sich in Pfaltingen nach dem „Hagboten“ zu: Ein Reutlinger Wirt war von einem Pfaltinger Jäger eingeladen worden, mit ihm auf die Jagd zu gehen. Die Frau des Wirts gab ihre Einwilligung nur unter der Bedingung, daß ihr Mann einen fetten Hasen heimbringe. Das Glück war ihm hold: bald hatte er einen Reisser Lämpe zur Strecke gebracht, und voller Freude darüber, daß er das seiner besseren Hälfte gegebene Versprechen eingelöst hatte, wurde das Jagdglück in einer heftigen Wirtshausfeier gefeiert. Ein Schalk benützte nun die Gelegenheit, ihm statt des er. 8 Pfund schweren Hasen einen 12 Pfund schweren Stein in den Rucksack zu legen. Mit den Worten: „Aber der zieht nunter!“ machte sich der Jagdgast auf den Heimweg, um seiner Frau den Weihnachtstbraten zu überbringen. — Den Schluß der Geschichte wollen wir lieber verschweigen.

Ägypten und Palästina werden auch im Jahre 1907 das Ziel mehrerer Stadtenfahrten bilden. Die 20. Reise beginnt am 16. März in Genua und fährt über Neapel, Korinth, Athen, Smyrna, Rhodos, Beirut, Damaskus, See Genezareth durch Galiläa nach Jerusalem, woselbst die Teilnehmer während des Osterfestes weilen, und weiter nach Unter- und Oberägypten bis Luxor-Assuan. Wer nicht die ganze Tour mitmachen will, kann eine der im Programm vorgesehenen Teiltouren wählen. Die Sommerreisen beginnen am 10. Juli, 8. August, und 19. September. Kleine Separatdampfer werden nicht benützt sondern fast ausschließlich die großen Schiffe der regulären Linien des Norddeutschen Lloyd, u. a. die Salondampfer „Therapia“, „Schleswig“ und „Hohenzollern“. Sämtliche Fahrten, an denen auch Nichtlehrer teilnehmen, werden von dem Veranstalter dieser Stadtenreisen Herrn Jul. Volkman in Solingen persönlich geleitet. Ausführliche Programme werden auf Anfrage kostenfrei zugesandt.

Das große Los der Fürnberger Jubiläumslotterie ist einem Bauern in Sandersdorf bei Ingolstadt zugefallen, der das Los kaufte, als er noch frisch und gesund war. Aber jetzt ruht er samt dem Glücklos im Grabe. Er hatte das Los sorgfältig in seiner Kleidung versteckt und niemand etwas von diesem Schatz mitgeteilt. Die nun doppelt traurigen Hinterbliebenen wollen eine Exhumierung des Toten beantragen.

Der Henker von Algier ist tief geknickt, weil wie in Frankreich auch in Algerien die Todesstrafe abgeschafft wird. 98 Hinrichtungen hat er vollzogen und er hätte so gern auch den 100. Kopf abgeschlagen, wie der Gemütskranke sagt. Immer sei es glatt gegangen, wie es überhaupt ein Vergnügen sei, sich von ihm hürichten zu lassen. Wer versucht's?

Handel und Verkehr.

Leder und Lederriemen. Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika bringt eine größere Lieferung in Leder und Lederriemen zum Ausschreiben. Die Angebote und etwaigen Proben müssen spätestens mit dem am 2. Februar 1907 von Hamburg abgehenden Deutsch-Ostafrika-Linien-Dampfer der Hauptlinie eingereicht werden. Die Lieferungsbedingungen nebst der Bedarfsmengeverhältnisse liegen auf dem Handelskammer-Bureau in Stuttgart (Ranzlestr. 35) zur Einsicht aus.

Sammeln von Holz. Bedarf der Eisenbahnwerkstätten Kalen, Gammstadt, Göttingen, Friedrichshafen, Kottwitz, Stuttgart, Tübingen und Ulm für das Jahr 1907 mit zusammen 290 000 kg. Lieferungsbedingungen auf Verlangen von der Hauptmagazinverwaltung in Göttingen erhältlich. Angebote verfertigt mit Aufschrift „Holzlieferungen“ bis 2. Januar 1907, vormittags 11 Uhr, eodendort. Weiter bis 16. Januar 1907 an ihre Angebote gebunden.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altensteig.

Landwirte, seid gewarnt!

Im Reklameartikel des Vereins der Thomasphosphatfabriken wird den Landwirten einseitige Düngung mit Thomasmehl empfohlen auf Grund einiger, den Publikationen von Kallinteressen entnommenen Sätze, die aus dem Zusammenhang herausgerissen und in einer den Sinn vollkommen entstellenden Art verworden sind.

Die jedem Landwirt vertrauten und allgemein als richtig anerkannten Forschungen Liebig's, Murrers, Schulz-Lupis und vieler anderer haben ergeben, daß normale Günten und Söckstränge nur dann erzielt werden können, wenn die wichtigsten Pflanzenernährungsstoffe: Kali, Stickstoff, Phosphorsäure und unter Umständen auch Kalk in genügender Menge im Boden vorhanden sind. Bis vor etwa Jahresfrist hat auch der Phosphatverein diesen Standpunkt vertreten. Wenn er jetzt einseitige Phosphordüngung betont, widerspricht er den bewährtesten Grundsätzen der Düngerkunde. Abgesehen von den Fällen, wo eine Phosphordüngung nicht notwendig ist, werden Stickstoff und Phosphorsäure nur dann richtig ausgenutzt, wenn Kalk zugefügt wird. Die vielen Misserfolge bei der einseitigen Düngung mit Stickstoff und Phosphorsäure sind darauf zurückzuführen, daß Kali vergessen war.

Gedenket der hungernden Vögel!

Zur Anfertigung von

Neujahrs-Karten mit Namenaufdruck

sowie von Verlobungs-, Hochzeits- und Visitenkarten

in feinsten Ausführung empfiehlt sich zu billigsten Preisen die

M. Kieker'sche Buchdruckerei

L. Laut, Altensteig.

Handwerkerbank Altensteig.
 G. S. m. u. S.
 Am Montag, den 31. Dezember d. J.
 bleibt die
Kasse geschlossen.
 Vorstand.

Turnverein Altensteig.
Mitteilung!

Infolge Todesfalls in unserem Vereinslokal „Gasthof zur Traube“
 sehen wir uns genötigt, die auf den **Stephansfeiertag** anberaumte
Weihnachtsfeier
 auf den **Johannesfeiertag**, den 27. Dezember
 in den Gasthof zum „grünen Baum“ zu verlegen.
 Mit Tausendgruß!
Der Ausschuss.

Weihnachtsfeier!



Zu unserer am
Samstag, den 29. Dez.
 in der **Bahnhofrestauration** statt-
 findenden

Weihnachtsfeier
 mit **Gabenverlosung**
 laden Freunde und Gönner freundlichst ein.

Das **Eisenbahn- und**
Postpersonal Altensteig.
 Anfang 8 Uhr.

Altensteig.

Herren- und
Kinder-Gamaschen

sowie **Gummi-Galoshen**

empfehlen

August Seeger
 Schuhgeschäft.

Dessert- u. Stärkungswine
Malaga, Cherry, Portwein

untersucht und begutachtet
 in 3 Flaschengrößen
 empfiehlt, um mein Lager hierin zu verkleinern, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
 Altensteig. **Chr. Burghard jr.**
 Verschiedene Sorten

Liköre
 per 1 Liter von 80 Pfg. an empfiehlt
 der Obige.

Neujahrskarten

empfehlen
 in grosser Auswahl
Chr. Adrion.

Waschen Sie
 nur
 mit

Schneekönig

es ist das
 beste
 Seifenpulver.
 Fabrikant:
 Carl Geartner, Göppingen

Forstamt Gutzlöcherle.
Nadelstamm-Holz-
Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
 aus I Banne, Abt. 33; II Schöna-
 garrn, Abt. 13; III Dietesberg, Abt.
 14; IV Hirschlöps, Abt. 14; VI
 Langenhardt, Abt. 29; VII Kälber-
 wald Abt. 6, 29, 38, 42, 51, 61, 66;
Langholz Fichten: 28 Stück
 mit Fm. 4 I., 15 II., 13 III.,
 3 IV. Klasse; **Langholz Tannen:**
 6243 Stück mit Fm. 610 I., 441
 II., 509 III., 950 IV., 375 V.
 Klasse; **Sägholz:** 107 Stück
 mit Fm. 54 I., 20 II., 20 III.
 Klasse.

Die bedingungslosen Angebote
 auf die einzelnen Lose in ganzen
 und $\frac{1}{10}$ Prozenten des Taxpreises
 ausgedrückt sind unterzeichnet, ver-
 schlossen und mit der Aufschrift
 „Angebot auf Stammholz“ bis spä-
 testens
Freitag, den 11. Januar 1907
 vorm. 10 Uhr
 beim Forstamt einzureichen, worauf
 sofort im Gasthaus zum Waldhorn
 in Gutzlöcherle die Eröffnung der
 Angebote erfolgt, welcher die Bietenden
 anwohnen können. Abfahrts-
 termin 1. Mai 1907. Losverzeichnis
 und Offertformulare unentgeltlich
 vom Forstamt.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Bürgerausschusswahl.

Paul Beck
Aug. Seeger
Louis Moser
Seiler Kohler
Schuhmacher Hornberger
Karl Silber.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Bürgerausschusswahl.
Enz, Lorenz, Gerber
Moser, Louis, Gerber
Seeger, Aug., Schuhm.
Koh, Joh., J. Engel
Lander, Louis, J. Köhle
Brenner, M., Sattler.
 Mehrere Wähler.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur
 Bürgerausschusswahl.
Fr. Steiner, Seifensieder
L. Moser, Rotgerber
L. Lander, J. Köhle
A. Seeger, Schuhmacher
Fr. Hornberger, Schuhmacher
M. Brenner, Sattler.
 Mehrere Wähler.

Spielberg, 26. Dezember 1906.

Codes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekann-
 ten machen wir die traurige Mitteilung, daß
 unser lieber Vater

Georg Adam Burthard

heute morgen 9 Uhr im Alter von 82 Jahren
 sanft verschieden ist.
 Um stille Teilnahme bitten im Namen der
 trauernden Hinterbliebenen

Gärtner G. Burthard
 und Geschwister.

Beerddigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Frauenarbeitschule.

Am **Mittwoch, den 2. Januar 1907**
 beginnt in meiner Arbeitsschule auch ein

Abendkurs.

Zweck desselben ist, Mädchen, welche tagsüber verhindert sind, Ge-
 legenheit zu geben, sich im Kleider- und Weißnähen samt dazu gehörendem
 Musterchnitt anzubilden. Arbeitsstunden je 4mal wöchentlich von
 abends 8 Uhr bis 10 Uhr.

Um zahlreichen Besuch dieser sehr günstigen Ausbildungsgelegenheit
 bittet höflich.

Christiane Adrion.

Neujahrskarten.

in großer und schöner Auswahl
 empfiehlt billigst

Fr. Großmann, Buchbinder.

Bestellungen

auf
Zeitschriften & Modejournale

für das erste Quartal 1907
 (Januar-Februar-März)

nimmt entgegen die

W. Ricker'sche Buchhandlung.

Fr. Jung

Pfalzgrafenweiler
 empfiehlt

Kindersport-
wagen

Kinderchaisen

Leiterwagen

Schlitten

Schlittschuhe.

Altensteig.

5000 Mark

werden in einem oder in zwei Posten
 gegen gute Bürgschaft aufzunehmen
 gesucht.
 Von wem? — sagt die
 Exped. ds. Bl.

Blasenleiden

Wichtig! Ist in ärztlichen Fällen
Dr. Banholzer's Herula-Tee
 (Pflanzl. Extr.) - enthält 100 Procenten
 reines, durch die chem. Fabr.
 Dr. med. Banholzer & Hagor,
 G. m. b. H., München.
 Vertreter gesucht.

Asthma (Atemnot)

durch die so lästigen Bronchial-
 katarrhe verursacht, sowie quälender
 Husten finden schnelle und
 sichere Linderung beim Gebrauch von
Dr. Lindenmeier's Salus-
Bouillon. In Schachteln à 1 Mk.
 bei **Coob. C. Schumacher's Btm.**

! Husten !

Wer diesen nicht beachtet, ver-
 sündigt sich am eigenen Leibe!
Kaiser's
Brust-Caramellen
 feinschmeckendes Malz-Extrakt.
 Keztlisch erprobt u. empfohlen
 gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh,
 Verschleimung u. Nasenkatarrhe
 5120 nat. begl. Zeugnisse be-
 weisen, daß sie halten,
 was sie versprechen.
 Paket 25, Dose 50 Pfg. bei
Fr. Flaig, Altensteig.

Schulbücher

sind stets vorräthig und empfiehlt die
W. Ricker'sche Buchhandlg.
 Altensteig.

Fruchtpreise.

Ragold, 22. Decbr. 1906.
 Neuer Dinkel . . . 7 20 7 10 7 -
 Weizen 11 - 10 88 10 50
 Kernen 9 80 - -
 Roggen 9 75 - -
 Gerste 9 - 8 94 8 90
 Haber 8 - 7 83 7 70
 Hafer 8 - 7 92 7 90
 Erbsen 8 - - - -

Situationspreise:

$\frac{1}{2}$ Pfg. Butter 100 - 115 Pfg.
 2 Eier 15 - 16 Pfg.

Gestorbene

Altensteig, 26. Dez.: **Emilie Seeger**, geb.
 Sailer, Ehefrau des Fr. Seeger, Trauben-
 wirt ist hier im Alter von 89 Jahren,
 9 Monaten.
 Obernebelbach: **Jakob König**, alt Trauben-
 wirt und Gemeinderat, 68 Jahre.

